

Cottbuser Rundschau

FREITAG, 9. JANUAR 2009

Lausitzer Rundschau / Elbe-Elster-Rundschau

13

◆ MEINUNG

Sparen und hinschauen

Bei einer Kostensparnis von rund 230 000 Euro im Jahr – da kann die finanziell angeschlagene Stadt Cottbus gar nicht anders als zugreifen.



Von Sybille von Danckelman

Der Trägerwechsel für Unterkunft und Betreuung der Asylbewerber bringt aber einen erstaunlichen finanziellen Spielraum zutage. Die Stadtverordneten sollten daher weiter hinter die Kulissen schauen. Kostensparnis durch günstigere Vertragsgestaltung und durch Reduzierung der Plätze ist richtig. Aber nur eine Seite. Den Personalschlüssel auf Mindestanforderung zu fahren, die andere. Wichtig ist, bei allem Hang zum Sparen, dass die betreuten Menschen nicht auf der Strecke bleiben.

Weniger Geld für kranke Sozialhilfeempfänger

Cottbuser Sozialamt prüft Bedarf für Spezialnahrung

Cottbus. Geht es nach dem Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge, bekommen Diabetiker, an Gicht oder Neurodermitis erkrankte Menschen, die Leistungen zum Lebensunterhalt beziehen, künftig keine Zuschläge mehr für Spezialnahrung. Das berichtet Kerstin Duhra, Servicebereichsleiterin im Fachbereich Soziales. Die Stadt Cottbus wird ihren Angaben zufolge diese Empfehlungen nun Schritt für Schritt umsetzen. Im Deutschen Verein sind öffentliche und private Träger sozialer Arbeit zusammengeschlossen.

Der Verein beziehe sich bei seinen Empfehlungen auf neue Erkenntnisse der Ernährungswissenschaft. Krankheiten seien daher im Oktober 2008 neu bewertet worden. Die Cottbuser Amtsärztin Christine Glosemeyer begrüßt die neue Regelung. „Das ist richtig so.“ Heute leide fast jeder an einer Stoffwechselkrankheit. Oftmals helfe es schon, die Ernährung umzustellen. Niedergelassene Ärzte hätten die bisherige Regelung zumeist sehr großzügig zugunsten von Patienten entschieden.

In Cottbus müssten nach neuer Regelung etwa 460 Personen künftig auf diese Mehrbedarfszuschläge verzichten. „Wir vermuten, dass sie gar kein Geld oder weniger bekommen“, sagt Servicebereichsleiterin Kerstin Duhra. Die bisherigen 760 Zuschussberechtigten (Menschen mit Hilfe zum Lebensunterhalt,

Rituelles Bad im Hammergrabenfließ



Beim ersten Training im neuen Jahr haben die Mitglieder des Vereins Zen Karate Cottbus echte Stärke bewiesen: Sie sind am Mittwochabend bei Außentemperaturen von minus acht Grad in das Hammergrabenfließ gestie-

gen. Etwa sechs Minuten standen sie brusttief im eiskalten Wasser, schöpften Kraft für neue Aufgaben und streiften während ihres rituellen Bades die Vergangenheit ab. Dabei wendeten sie eine spezielle Atemtechnik an und ver-

setzten sich in höchstmögliche Konzentration. Zuvor hatten sich die elf Karate-Schüler, unter ihnen auch eine junge Frau, unter der Anleitung von Sensei Eler in ihrem Trainingsraum am Stadtring aufgewärmt. Foto: M. Helbig

DIE SCHNELLE LR

Cottbus
Parkinsonkranke finden Halt in Selbsthilfegruppe. Seite 14

Cottbus
Feuerwehr ist zu 2200 Einsätzen ausgerückt. Seite 15

Cottbus
Studenten der BTU erforschen den Spreewald. Seite 18

Spree-Neiße-Kreis
Eva-Strittmatters Gespräche werden vorgestellt. Seite 20

Telefon: 0180 1 22 22 10
Montag bis Freitag 7 bis 19 Uhr
Samstags 8 bis 12 Uhr

◆ ÜBRIGENS

Kinder stützen die Konjunktur

Die Warnungen der Meteorologen vor Eisregen haben in den vergangenen Tagen einigen Cottbuser Kindern ein paar unerwartete Freistunden beschert. Die Frage, die sich die Schüler stellten, war: Was mache ich mit der zusätzlichen Freizeit? Zum Spielen an der frischen Luft, eigentlich die erste Option, war es fast schon zu kalt. Das Fernsehprogramm einiger Sender, erst recht zur Mittagszeit, war wegen der Gefahr der intellektuellen Rückentwicklung ebenfalls keine empfehlenswerte Alternative. Deshalb entschloss sich der hoffnungsvolle Nachwuchs, zwar noch unbewusst, aber deshalb nicht weniger wirkungsvoll, zu der in der aktuellen Zeit einzig richtigen Aktion: Die Schüler stürmten in Scharen die strategisch günstig gelegenen Supermärkte. Dabei versorgten sie sich nicht nur mit kalorienreichen Energiespendern für den Heimweg durch die kalte Winterluft, sondern kurbelten ganz nebenbei mit ihrem Taschengeld die Konjunktur gehörig an. Sven Hering

DIE BESTEN FÜNF

Die Top-Artikel auf lr-online.de/cottbus

Sektennahe Werbung setzt Rathauschef unter Druck
EGC-Chef Goretzky sieht Zukunft für Cottbus optimistisch.
3400 Haushalte rund um Cottbus ohne Strom.
Grünes Licht für Bau von neuem Steenbeck-Gymnasium.
Niedrigste Arbeitslosenquote.

Stadt senkt Kosten für Asylbewerberheim

Malteser Werke g GmbH ist neuer Träger seit Jahresbeginn

Die Stadt Cottbus gibt künftig rund 230 000 Euro pro Jahr weniger für die Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber aus. Der neue Träger, die Malteser Werke g GmbH, bietet laut Verwaltung ein attraktiveres Preis-Leistungs-Verhältnis als der Vorgänger.

Von Sybille von Danckelman

Die Stadt mietet seit Jahresbeginn die Gemeinschaftsunterkünfte in der Hegelstraße selbst an. Es gebe auch keine Drittverträge des Trägers mehr, berichtet Kerstin Duhra, Servicebereichsleiterin im Fachbereich Soziales. Die Stadt habe Versicherungen selbst abgeschlossen und eine Wachsutzfirma beauftragt. „Durch die günstigeren Konditionen werden Kosten eingespart.“ Der ehemalige Träger, die PeWoBe GmbH, hatte laut Verwaltung mehr als eine halbe Million Euro im Jahr für die Betreuung der Unterkünfte in Rechnung gestellt. Die Malteser werden das nun für knapp 333 000 Euro im Jahr übernehmen – 60 Prozent davon erstattet das Land. Allerdings



Kerstin Duhra

arbeitet der neue Träger auch mit einer Personalstelle weniger und reduzierter Stundenzahl, sagt die 34-jährige Verwaltungsangestellte. Die Stadt orientiere sich nun am Mindestschlüssel. Ein Heimleiter sowie drei Sozialarbeiter seien von den Maltesern übernommen worden. Trotz dieser Einsparungen gebe es keine Einschränkungen bei der Betreuung der Asylbewerber. Sozialausschussvorsitzender Jürgen Maresch (Linke) spricht von einer „besseren Qualität“.

ZUM THEMA

Asylbewerber in Cottbus

40 Männer, davon drei Kinder, sowie 14 Frauen, davon ein Kind, leben in der Gemeinschaftsunterkunft. 52 Personen, zumeist Familien, sind in dezentralen Wohnungen untergebracht. Die Menschen kommen aus rund 20 Nationen. Die meisten stammen aus Vietnam, Indien, Pakistan und Kenia. Bis Februar 2008 hatte die PeWoBe GmbH die Gemeinschaftsunterkunft betrieben. Die Stadt hatte dann den günstigeren Maltesern den Zuschlag gegeben – zunächst als Interimslösung, jetzt mit Vertrag.

Schüler interessiert an Cottbuser Studienangeboten

Informationstag an der Brandenburgischen Technischen Universität

Cottbus. Das Angebot zum Beratungsgespräch und Einblick nehmen in Studienprofile der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus (BTU) haben gestern viele Schüler genutzt. Studenten führten die potenziellen Kommilitonen durch Labore, Ateliers und das Informations-, Kommunikations- und Medienzentrum (IKMZ). Am Informationsstand im Foyer erhielten die Schüler, die oft auch mit ihren Eltern gekommen waren, Auskunft auf alle bewegenden Fragen. „Am meisten interessierte die Besucher das studentische Leben in Cottbus“, erzählte Architektur-Studentin Clarissa Dorsch.

Christin Baudisch reiste zum Informationstag aus Wolgast an. „Ich interessiere mich für Phy-

sik“, sagte die 18-Jährige. Von der BTU wisse sie, dass es in dieser Studienrichtung viele Anwendungsgebiete gibt.

Michael Schlemmer aus Forst interessierte sich nach eigenen Angaben für den Wirtschaftsingenieurwesen. Er habe sich einen Vortrag angehört. „Der Inhalt war sehr

interessant.“ Er hätte sich gewünscht, einmal probierhalber an einer Vorlesung teilnehmen zu können.



Frances Schulz (16) aus Cottbus sah sich in der Studienrichtung Architektur um. „Ich überlege noch, was ich studieren will“, sagte die Waldorfschülerin. „Gebäude zu gestalten, würde mir Spaß machen.“ Der Vortrag über die Stadt- und Regionalplanung sei sehr interessant gewesen.

Willi Senftleben (16) schaute sich neugierig in den Universitätsräumen um. „Ich will nicht studieren, nutze aber die Gelegenheit, mir einmal die BTU von innen anzuschauen.“ Er möchte Landschaftsgestalter werden. Adeleid Floß



POLIZEIBERICHT

Autodiebe gescheitert. In der Nacht zum Mittwoch haben Unbekannte versucht, einen ordnungsgemäß verschlossenen VW auf einem Grundstück in der Zahsower Straße zu knacken. Sie hätten erfolglos aufgegeben und seien geflüchtet, teilt Polizeisprecherin Kati Prajs mit. Der entstandene Sachschaden betrage rund 250 Euro.
Passat gestohlen. Ein Passat, der von seinem Besitzer vor wenigen Tagen auf einer Parkfläche in der Ottilienstraße abgestellt worden war, ist entwendet worden. Der Verlust ist nach Polizeiangaben am Mittwochabend bemerkt worden. Der Sachschaden wird mit etwa 15 000 Euro beziffert.
Räder abmontiert. Eine Autohalterin hat Donnerstagvormittag festgestellt, dass von ihrem in der Kahrener Straße abgestellten Fahrzeug zwei Reifen abgebaut

und entwendet worden sind. Der Sachschaden beträgt in diesem Fall etwa 300 Euro, teilt die Polizei mit.
Verkehrsunfall. Aufgrund von Unaufmerksamkeit ist am Donnerstagvormittag ein Pkw-Fahrer auf einen vor ihm verkehrsbedingt haltenden Wagen aufgefahren. Personen seien nicht verletzt worden. An beiden Fahrzeugen sei insgesamt ein Sachschaden von mehreren Tausend Euro entstanden. Das Auto des Unfallverursachers sei nicht mehr fahrbereit gewesen.
Alkoholisierter Pkw-Fahrer. Ein 37-Jähriger ist am Mittwochabend mit 2,02 Promille im Dahlienweg gestellt worden. Der Mann habe bereits eine Fahrerlaubnis bis zum Herbst. Er werde sich demnächst vor Gericht verantworten müssen, so die Polizei. SvD